

1952 Das Fest



Der Hofstaat

König: Franz Rudolphi | Königin: Rösel Tegethoff

Ehrendame: Josefine Rubart

Kronprinz: Hubert Tofall | Zepterprinz: August Bee | Apfelprinz: Bernhard Kleine

Edelknaben: Leander Weideman, Rudolf Mertens

Hofherren und Hofdamen: Albert Peters und Maria Bunse, Willi Fischer und Maria Rudolphi, Werner Streitbürger und Ursula Jöring, Konrad Rudolphi und Thea Buschmeier



Auf dem Foto von links: Edelknabe Leander Weidemann, das Königspaar von 1951 Röschen Schmidt und Willi Bee, das amtierende Königspaar Rösel Tegethoff und Franz Rudolphi, die Hofdamen Ursula Jöring und Maria Bunse sowie Hofherr Albert Peters.

1952 Das Fest

Die Dynastie Rudolphi

Hunderte von Bürgern verfolgen am 13. Juli 1952 auf dem Schützenplatz das Vogelschießen. Das ist mit scharfer Munition noch immer verboten, so schwirren, unter starker Beteiligung aller Schützen, Pfeil auf Pfeil in die Lüfte. Schon früh fallen die Krone, das Zepter und der Apfel. Groß ist der Jubel, als Hubert Tofall, vor zwei Jahren noch König der St. Sebastian-Bruderschaft, die Krone schießt. August Bee holt das Zepter und Bernhard Kleine den Apfel.

Schon lange hat die Arminius-Kompanie ihren Hauptmann als König gewünscht: Nach hartem Ringen fällt um 18.27 Uhr der Königsschuss. Der Kaufmann Franz Rudolphi wird auf den Schultern seiner Arminius-Kompanie an den Königshof geleitet. Mit der anschließenden Proklamation des Königs durch Oberst Heinz Rudolphi

wird das verflossene Schützenjahr abgeschlossen und das neue Bürgerfest feierlich begonnen.

Der neue König Franz I. gibt diese Parole aus: »Die Bürgerschaft soll in Kameradschaft und echtem Stolz auf die Heimatstadt das Fest feiern.« Als Königin wählt »Franz der Übermütige« die Mühlenbesitzerin Rösel Tegethoff, die dem Fest als »Röschen, die ewig Lächelnde« den gebührenden Glanz geben wird.

Bevor an diesem Sonntagnachmittag aber der Königsschuss fällt, gibt es eine kleine Sensation: Der alte König Willi Bee, der schon sehnsüchtig wartet, seine Würde an einen würdigen Nachfolger abzugeben, schießt mit dem Ehrenschiuss als erster den Vogel ab. Was bleibt also übrig, als die Scheibe herunterzuleiern, den Vogel wieder

zusammenzuflicken und die Armbrust erneut zu spannen? Dann dauert es aber nicht mehr lange...

Im Anschluss an den Einzug des neuen Königs Franz Rudolphi in die Stadt haben sich gegen 22.30 Uhr etwa 2000 Menschen auf dem festlich erleuchteten Burgplatz eingefunden, um der neuen Königin Rösel Tegethoff ihre Ovationen darzubringen.

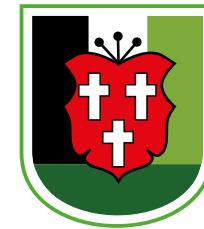
Schon am Samstagabend prangt eine Woche später am Kaufhaus Rudolphi die große, hell erleuchtete Königskrone, die den Girlanden und dem Fahnen schmuck der benachbarten Häuser eine einzigartige Pracht verleiht.

»Mir als altem Bauer könnt ihr's glauben: Sonntag und Montag gibt es gutes Wetter.« Mit diesem Versprechen eröffnet Bürger-



Foto: BSV-Archiv

Heimspiel für den Hauptmann und neuen König: Der Ehrenhauptmann der Arminius-Kompanie Konrad Rudolphi (links), von 1948 bis 1958 auch Bürgermeister der Stadt, begrüßt den Hofstaat mit (von links) Ehrendame Josefine Rubart, Königin Rösel Tegethoff und König Franz Rudolphi.



meister Konrad Rudolphi das Festwochenende vom 19. bis 21. Juli beim grünen und roten Licht der bengalischen Feuer, als die Schützen zur Huldigung ihrer Majestäten an der Burgmühle aufmarschieren. So ganz kann der erste Bürger der Stadt sein Wort nicht halten, einige kleine Schauer am Samstagabend können die gute Stimmung aber nicht trüben. Die Schützen haben sich im Schützenhaus beim Kommers zusammengefunden und kommen zur nächtlichen Stunde im Anschluss an den Zapfenstreich mit Tschingderassa in die Stadt zurück.

Am Sonntagmorgen spielt die Feuerwehr-Kapelle unter Kapellmeister Hüter zum Frühschoppen auf. Dann zieht das freudig gestimmte Bataillon hinaus zum Schützenplatz. Mit neuen Holzgewehren, neuen Uniformen und in beträchtlicher Stärke defilieren die drei Kompanien, die seit dem vergangenen Jahr wieder beträchtlich an Stärke zugenommen haben, am Sonntag beim Parademarsch am

Königspaar, dem Hofstaat und den Ehrengästen vorbei.

Gefeiert wird im Schützenhaus und in Zelten, dabei wird auch so mancher Hektoliter bewältigt. »Da zeigt sich erst, wer ein wackerer Kämpfe ist«, schreibt das »Westfälische Volksblatt«. So wie jener tapfere Schütze, der gestern Abend an einer stillen Ecke des Schützenhauses lehnt und immer an den Händen abzählt: »Ein Glas, zwei Glas, drei Glas, vier, fünf, sechs, sieben Gläser – komisch, ich muss doch noch ein paar gut haben. . !« Die Tanzbeine und Bierhähne kommen an diesem Abend nicht mehr zur Ruhe.

Auch König Franz Rudolphi sieht nach zwei Festtagen etwas blass und angegriffen aus. Auch, weil König in der Kurstadt zu sein, eine aufregende Sache ist. So gehört schon eine »schöne Müllerin« wie Königin Röschen dazu, dieses Amt leichter zu gestalten. Was ihr auch mit echt weiblichem Charme gelingt, unterstützt durch die Damen ihres Hofes.



Foto: BSV-Archiv

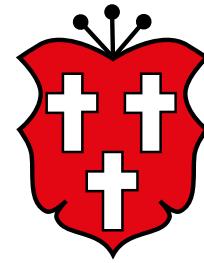
Ein Prost hoch zu Ross von Möbelfabrikant Richard Buch: Der Hauptmann der Klumpsack-Kompanie grüßt seine Schützen. Rechts steht Georg Niggemeier.

Aber König Franz I. steht nicht allein. Denn 1952 steht auch für eine Dynastie Rudolphi: König, Oberst, Hauptmann, Adjutant und ein Hofherr heißen Rudolphi. Auch die Königin ist eine geborene Rudolphi und macht damit das halbe Dutzend voll. Sechs Rudolphis in vorderster Linie beim Schützenfest – da kann nichts schief gehen. Das Bataillon steht! »Horrido«.

Der Montag ist nicht nur »auch ein Tag«, sondern es ist überhaupt »der Tag« des ganzen Festes. Nach dem Gottesdienst geht es wieder hinaus zum Schützenhaus, wo bei viel Horrido, Gesang und Spiel das Schützenfrühstück eingenommen wird.

Nachmittags folgt der festliche Umzug durch die Stadt, an dem auch Ihre Majestät Königin Rösel II. in einer vierspännigen Karosse teilnimmt und von den Tausenden an den Straßen begeistert gefeiert wird. Nach der letzten Parade auf dem Schützenplatz geht es dann mit Musik, Tanz und froher Laune über zum Festball, der das Schützenfest 1952 abschließt. Möge es für Franz I. und Rösel II. ein friedvolles Herscherjahr werden. »Horrido!«

1952 Die Stadt



- › Die Kurverwaltung Bad Lippspringe GmbH wird gegründet. Gesellschafter werden die Stadt (84 Prozent) und der Kreis Paderborn (16 Prozent).
- › Einige Straßen werden nach verdienten Bürgern benannt: Dr. Anton Philipp Pieper, der 1841 die erste Schrift über den jungen Badeort herausgebracht hat, gibt der Siedlung am Vorderflöß seinen Namen. Für Kaplan Paul Fürstenberg, der 1910 die Geschichte von Burg und Stadt herausgegeben hat, wird die Waldfriedenstraße (am Kurwald) umbenannt. Der Rathausplatz trägt künftig den Namen des Badearztes und Dichters Friedrich-Wilhelm Weber. Verewigt wird auch Amtmann Bernhard Mersmann (1894 bis 1912) mit einer Straßenbenennung. Auch die Teiche im Kurwald tragen seinen Namen.
- › Es herrscht weiter Wohnraumnot. Die Briten haben noch immer in 28 Heilstätten, Hotels und Kurheimen 868 Betten sowie 54 Wohnhäuser mit 159 Wohnungen beschlagnahmt.
- › Die Verwaltung gibt während der Ratssitzung am 6. Mai bekannt, dass für den geplanten Schulneubau auf dem Concordiaplatz zehn Entwürfe von sieben Architekten eingegangen sind.
- › Der Verband der Heimkehrer veranstaltet am 11. Mai unter großer Beteiligung der Bevölkerung den »Tag der Treue«. Er soll an alle Kriegsgefangenen und Vermissten erinnern.
- › Auf dem Vorderflöß, zwischen Bahngleis und Vom-Stein-Straße, wird eine Siedlung mit 30 Häusern errichtet.
- › Bombengeschädigte, Heimkehrer und Vertriebene werden hier heimisch.
- › Das Thermal-Schwimmbad wird am 15. Mai geöffnet. Die Zivilbevölkerung darf weiterhin nur weitgehend getrennt von den Besatzungsangehörigen das Bad benutzen.
- › Neben dem Rathaus wird mit dem Park-Theater ein zweites Kino eröffnet. Das Haus am Friedrich-Wilhelm-Weber-Platz hat 525 Plätze und wird in zweiter Generation vom Lehrer Horst Birwé geführt. Auf der acht Meter breiten und vier Meter tiefen Bühne gastiert auch das Tournee-Theater.
- › Der ehemalige Bürgermeister Dr. Hans Pint stirbt am 18. Juni im Alter von 70 Jahren in Düsseldorf.
- › Der Kurwald ist nach vielen Jahren der Besatzung stark beschädigt. Schäden in Höhe von 45.000 Mark werden festgestellt. Kurdirektor Peter Hartmann gelingt es, dass die englische Militärbehörde das Gelände während des Herbstmanövers zum Minenfeld erklärt. Das darf nicht betreten werden. Danach wird mit der Aufforstung begonnen.
- › Auf dem Concordiaplatz entsteht nach Plänen des Paderborner Architekten Dipl. Ing. Ernst Knüttel das neue Schulgebäude. Am 19. August ist Grundsteinlegung, am 8. Oktober wird bereits Richtfest gefeiert.
- › Als erstes Heilbad im Bundesgebiet eröffnet Bad Lippspringe ein Allergie-Test-Institut mit Asthma-Schleuse. Die Leitung übernimmt Dr. med. Wilhelm Gronemeyer. Die »Freie Presse« titelt: »Ein wesentlicher Schritt auf dem Wege zur neuen Blüte Bad Lippspringes.«
- › 50 Preise werden beim städtischen Verschönerungswettbewerb verteilt.
- › Der Rat stimmt dem Neubau eines Kurzentrums im Kaiser-Karls-Park zu. Kosten: zwei Millionen Mark. Kurdirektor Peter Hartmann hat die Pläne ausgearbeitet. Eindringlich weist Hartmann auch auf die zunehmende Lärmbelästigung infolge des stark wachsenden Verkehrs auf der Detmolder Straße hin.
- › Einmalig: Die Stadt verteilt kostenlose Zigarren an nervöse Kraftfahrer, die lärmten.

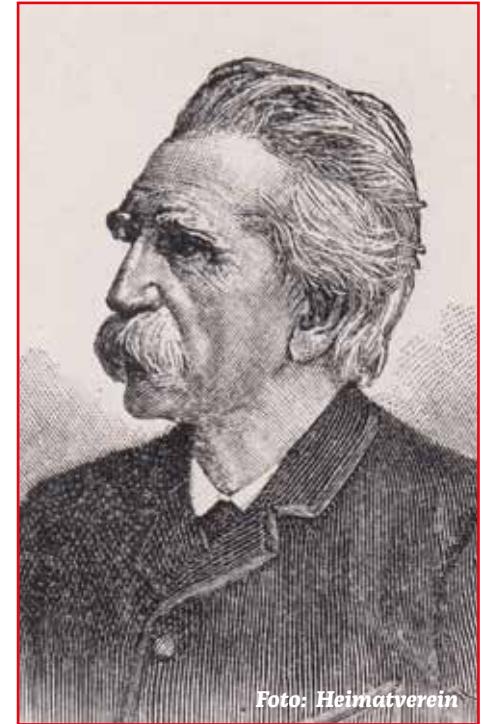


Foto: Heimatverein

Dichter Friedrich-Wilhelm Weber (1813 bis 1894), Badearzt in Lippspringe von 1856 bis 1865.